

Bilder, Schmuck und Keramik im Wettswiler Türmlihaus

Marghi Boeschstein, Stallikon, Sandra Canonica und Gerda Giger, Wettswil, zeigen ihr neustes Schaffen. Am 23./24. und 25. November präsentieren die drei Säuliamtlerinnen in einer spannungsvoll komponierten Verkaufsausstellung Bilder, die als textile Collagen bezeichnet werden, Schmuck aus kostbaren und ungewohnten Materialien und Weihnachtskrippen, Katzen und Gebrauchsobjekte aus Keramik. Vernissage: Freitag, 18.00 Uhr.

Das Türmlihaus ist eine Einrichtung, die sich aus dem Gemeinschaftsleben von Wettswil nicht mehr wegdenken lässt. Heute Festlokal, morgen Kirchenraum und übermorgen Kunstgalerie, erfüllt es vielfältige Zwecke und passt sich mit seinem Charme und seiner harmonischen Aussen- und Innengestaltung dem jeweiligen Anlass an.

Nicht zum ersten Mal zeigen Künstlerinnen bzw. Kunsthandwerkerinnen in der Vorweihnachtszeit ihr Schaffen.

Gerda Giger hat schon vor zwei Jahren dort ihr keramisches Schaffen präsentiert. Sie, die seit rund 15 Jahren als Keramikerin arbeitet, ist nicht nur in ihrer näheren Umgebung keine Unbekannte mehr, ihre Weihnachtskrippen werden auch im Schweizer Heimwerkwerk verkauft. Sie hat eine Form entwickelt, die sie «Kompaktkrippen» nennt, also Krippendarstellungen, die als ein Objekt geformt und gebrannt werden und mühelos aufgestellt werden können. In Familien mit Kindern

wird man eher Einzelfiguren schätzen, die von den Kleinen immer wieder neu gruppiert werden können. Gerda Giger stellt auch solche Figuren her und verkauft sie gruppenweise. So kann man anfänglich die Heilige Familie, später die Drei Könige oder die Hirten mit Schafen anschaffen, sozusagen ein Weihnachtsgeschenk der Familie an sich selbst.

Doch Gerda Giger sucht nach immer neuen Themen. In diesem Jahr gilt ihr besonderes Interesse den Katzen. Solche gibt es im Heidenchilen-Quartier, wo die Gigers seit langem ansässig sind, zuhauf. Sie fangen Vögel und Mäuse, räkeln sich in der Sonne, beobachten neugierig und konzentriert, was da rings um sie geschieht oder dösen vor sich hin. Diese und andere Situationen fängt Frau Giger mit ihren Plastiken ein. Kleine Katzen entstanden in der sogenannten Kapselbrand-Technik, grössere sind bemalt und glasiert.

Sandra Canonica ist in Wettswil aufgewachsen und liess sich anschliessend über sechs Jahre hinweg an der Kunst-

gewerbeschule (heute: Schule für Gestaltung) zur Schmuckgestalterin ausbilden. Seit 1986 betreibt sie in Wettswil ein eigenes Atelier; sie hat schon verschiedentlich in Galerien ausgestellt.

Trotz ihrer Jugend hat sie bereits den eigenen Stil gefunden. Klare Formen, raffinierte technische Verarbeitung und ein unkonventioneller Umgang mit den Materialien prägen ihre gestalterische Sprache. Sie will, dass ihr Schmuck die Persönlichkeit der Trägerin unterstreicht, kreiert bisweilen auch Objekte, die sich verändern lassen (beispielsweise einen Ring mit verschiedenen Steinen). Sie liebt zwar Edelmetalle, arbeitet aber auch oft mit Chromstahl, Acrylglas und Bakelit.

Selbst entwickelte Verschlusstechniken bilden oft das Tüpfelchen auf dem i. Besonders gern arbeitet die Goldschmiedin nach Kundenwünschen auf Bestellung. Frauen, die Sandra Canonicas Schmuck tragen, werden nie wie ein geschmückter Christbaum aussehen, sondern sich in ihrer Haut wohlfühlen. Solch künstlerisch durchgestalteter Schmuck überlebt Modeströmungen und passt sich auch einem sich wandelndem Stil der Trägerin mühelos an.

Marghi Boeschstein lebt mit ihrer Familie seit 15 Jahren in Stallikon und fühlt sich, obwohl aus dem Puschlav stammend, im Säuliamt zu Hause. Sie

hatte schon immer den Drang zum kreativen Gestalten; in der Arbeit mit textilen Materialien, anfänglich beim Weben, fand sie ihre Ausdrucksweise. Heute gestaltet sie Bilder, deren Komponenten bemaltes und gespachteltes Kistenholz, Stickereien mit Seidenfäden auf Jute und pflanzliche Fasern, wie z.B. Bambusblätter und -stengel, sind. Zur Natur hat Marghi Boeschstein eine enge Beziehung. Bei der Arbeit im Garten oder auf Wanderungen entwickelt sie ihre Ideen zur Bildgestaltung. Obwohl ihre Werke ungegenständlich zu nennen sind, spiegeln sie doch gewisse Landschaftsstrukturen oder die Farben von Wiesen, Äckern und Feldern. Auch der Mensch taucht gelegentlich in serieller, in äusserst vereinfachter Form auf. Eine aufgeschnittene Kokosnuss setzt plötzlich einen markanten Akzent ins Bild.

Im Affoltemer Märthüüsli und in der Schul- und Gemeindebibliothek Wettswil hat Marghi Boeschstein (neben auswärtigen Ausstellungsorten) in den vergangenen Jahren ihre Werke mit Erfolg gezeigt. (amst.)

Öffnungszeiten: Samstag, 10.00 bis 16.00 Uhr, Sonntag, 10.00 bis 16.00 Uhr. **Vernissage:** Freitag, 23. November 1990, 18.00 bis 21.00 Uhr.



«Kompakt-Krippe von Gerda Giger.